

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 6113 Stuttgart.

Beilagen:  
Standesämter  
und  
Militär-Beamtentafel.

Nr. 302

Montag, den 27. Dezember

1915

# Keine Veränderung in der Kriegslage.

### Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläum-Stiftung können auf den 25. Juni 1916 gemäß § 1 Ziffer 1 bis 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

1. Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen;
2. Zuwendungen an besonders belastete O.-u. Viehwirtschaften;
3. Beiträge zur Unterstützung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Werkzeugen und Maschinen;
4. Beiträge zur Unterstützung bestehender oder zur Einführung neuer Hausindustrieanlagen und zur Gewinnung oder Erhaltung sogen. Fabrikstätten in einem Gemeindegebiet;
5. Reisependenzen an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und des technischen Berufs zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der würt. Handelsbeziehungen an Mittelpunkten der Industrie oder in den für die heimische Güterzeugung in Betracht kommenden Anfahrtsstellen;
6. Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläum-Stiftung an tüchtige (männliche und weibliche) Arbeiter und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten), welche in einem und demselben Geschäft oder Berufe langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben.

Gefuche um Zuwendungen der in den Ziffern 1-4, 6 genannten Art sind durch Vermittlung der R. Stadtdirektion Stuttgart und der R. Oberämter einzureichen, Gefuche um Reisependenzen (Ziffer 5) können unmittelbar bei der Verwaltungskommission der Stiftung (R. Ministerium des Innern in Stuttgart) angebracht werden.

Wer ein Verleihungsgefuhr einreichen will hat sich zuvor über die Grundzüge, welche bei der Bewilligung beobachtet werden, sowie über die für den Inhalt und die Einreichung der Gefuche getroffenen näheren Bestimmungen durch Erkundigung bei dem zuständigen R. Oberamt in Stuttgart bei der R. Stadtdirektion, oder durch Erkundigung bei dem Stadtschultheißenamt oder Schultheißenamt seines Aufenthaltsorts zu unterrichten.

Diese Behörden werden gebeten, Personen, welche Gefuche an die König-Karl-Jubiläum-Stiftung richten wollen, die Hand der Grundzüge für die Bewilligung von Beiträgen und für die Verleihung der Medaille, wie sie im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern, Jahrgang 1908, Seite 378 ff. veröffentlicht sind, zu beraten, die Einreichung unvollständiger Gefuche zu veranlassen, die Einreichung aussichtsloser Gefuche möglichst hinauszuhalten und

den bezeichneten Grundzügen offenkundig nicht entsprechenden Gefuche zu Vermeidung unnötigen Zeit- und Kostenaufwands unter Hinweis auf den obwaltenden Mangel an die Bewerber zurückzugeben. Zweck ist

zu oben Ziff. 1: In den Gefuchen um Beiträge für Verträge ist die Gesamtschuld der von den Gefuchstellern mit Beiträgen angebotenen Grundstücke anzugeben. (Vgl. im Übrigen den im Würt. Wochenblatt für Landwirtschaft, Nr. 49 S. 733 Jahrgang 1911, erschienenen Aufsatz „Zur Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen.“) Nur solche Gefuche können Berücksichtigung finden, bei denen die Bewilligung der Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften oder der Zentralgenossenschaft der ober-schwäbischen landwirtschaftlichen Vereine oder die Verleihung der Maschinenprüfungsnachweise in Anspruch genommen worden ist. Zu den Kosten von Ausbesserungen (auch größerer) werden in der Regel keine Beiträge gewährt. Bei Beschaffung zu niedriger, eine angemessene Abschreibung nicht ermöglichender Verleihungsgeldern wird auch der Betrag der Stiftung niedriger gehalten werden;

zu oben Ziff. 4: Für die Gewährung von Beiträgen zur Unterstützung von Bestrebungen, welche auf die Zusammenfassung von Arbeitern in gemeinsamen, gesundheitlich einwandfreien und gut eingerichteten Arbeiterheimen (Fabrikstätten) gerichtet sind, kommen in der Regel kleinere Gemeinden in Betracht, welche zur Niederlassung auswärtiger Betriebe bedeutende Opfer zu bringen haben;

zu oben Ziff. 6: Die von den gewerblichen Arbeitern als Voraussetzung der Verleihung der König-Karl-Jubiläum-Medaille zu verlangende ununterbrochene Dienstzeit in demselben Betrieb ist auf 35 Jahre herabgesetzt worden und wird vom vollendeten 18. Lebensjahr ab berechnet. Soweit jedoch die frühere Berechnung der Dienstzeit (38 vom 14. Lebensjahr an) im einzelnen Fall für den Bewerber günstiger sein sollte, wird diese angewendet.

Auch die Arbeitgeber sind berechtigt, ihre Arbeiter Gefuche um Verleihung der Medaille einzureichen, vorausgesetzt, daß der Arbeiter hiezu einverstanden ist.

Sämtliche Verleihungsgefuhr, auch soweit sie bei der R. Stadtdirektion und den R. Oberämtern anzubringen sind, müssen bei der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung (R. Ministerium des Innern) spätestens am 15. Februar 1916 eintreffen.

Die Verwaltungskommission behält sich übrigens vor, die Verwendung der Stiftungsmittel für einzelne der vorbezeichneten Zwecke mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse bis zu einem späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Stuttgart, den 9. Dez. 1915.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläum-Stiftung,  
Staatsminister des Innern F. F. Schaefer.

### Bekanntmachung, betr. die Ausstellung von Gewerbelegitimationen, Karten und Wandergewerbescheinen.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitimationen oder Wandergewerbescheine für 1916 zu lösen wünschen, werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Behandlung der Gefuche aufgefordert, möglichst bald ihre Gefuche beim Ortsvorsteher ihres Wohnorts oder ständigen Aufenthaltsorts anzubringen. Bei Gefuchen um Wandergewerbescheine sind die Steuerbescheine mit vorzulegen, ebenso unaufgegebene Nachbilder der Gesuchsteller die üblich; und gut erkennbar sein, sowie eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben müssen. Sie dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt das Bild des Unternehmers oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, eines der Mitglieder, z. B. bei einem Ehepaar das Bild des Ehemanns. Weiter ist zu beachten, daß die beim Wandergewerbebetrieb beschäftigten Personen seit 1. Jan. 1914 der Krankenversicherung anzugehören haben und zwar, soweit das Oberamt Nagold zur Erstellung des Wandergewerbescheins zuständig ist, der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold, und daß mit dem Antrag auf Erstellung des Wandergewerbescheins eine Bescheinigung der Krankenkasse, darüber vorzulegen ist, daß die nach § 460 der Reichsversicherungsordnung im Voraus zu entrichtenden Kassenbeiträge bezahlt oder gestundet worden sind. (§§ 235, 237 Abs. 2, 459/461 der R. V. O., Art. 5 Abs. 6, z. R. V. O.) Diejenigen Antragsteller für Wandergewerbescheine, welche Hesperien mitführen, sind auf diese Bestimmungen hinzuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen hienach unter Benützung der üblichen Formulare die Gefuche mit Bescheinigung vorlegen, wobei die jeweilige Eigenereignis der Gefuchsteller hervorzuheben ist.

Dabei ist besonders zu beachten, daß nach Nr. 90 des neuen Sporttarifs bei Wandergewerbescheinen der Anlag der Sportel bei Staatssteuer bis zu 10 A — 4 A, bei einer solchen von 11—25 A — 6 A, und über 25 A — 10 A beträgt. Nur im Falle besonderer Bedürftigkeit kann sie auf 1 A ermäßigt werden. In solchen Fällen ist unter Vorlegung der näheren Verhältnisse Bericht zu erstatten. Sportfreie Ausstellung erfolgt nur dann, wenn durch gesundheitliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß der Nachsuchende auch zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags von 1 A die Mittel nicht aufzubringen vermag. Die Anmuthungsscheine sind den Gefuchen anzuschließen. Dabei ist zu beachten, daß jährlich erworbene Personen durch Nachfragen der Sportel nicht in den Stand gesetzt werden dürfen, unter dem Vorwand des Hausverkaufs lediglich die Mitgliedschaft der Bevölkerung in Anspruch zu nehmen.

Nagold, den 23. Dez. 1915. Mayer, Amtmann.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Erstes Kapitel.

Lebt die Kirche im Dorf.

„Wenn ich einen Besuch habe, ist mir's doppelt wohl, und weißt du, warum? Etwas schmeckt mir's besser. Man sage, was man wolle von der Schlichtheit des menschlichen Dergens: das Wohlgefühl, einen Gast zu bewirten, das ist ein tiefer Zug allerwärts menschlicher Güte.“

„Und zweitens?“ fragte der junge Mann.

„Zweitens,“ erwiderte der Pfarrer, „wenn ich einen Gast habe, dann brauche ich diese Tage nicht auszugehen. Die Welt ist ja mir gekommen. Ich mache mit dem Angekommenen den ganzen langen Weg durch, da habe ich das Recht, zu Haus zu bleiben.“

Es war ein unbeschreibliches Behagen, mit dem der Pfarrer nach Tisch zu seinem Schwager diese Worte sagte. Es war kaum Nachmittag, aber es begann bereits zu dämmern; und was der Schwager voll Ehrenbeachtung gegen den Pfarrer, so war der Pfarrer voll Gültigkeit gegen den schauungsvollen, zukunftsreichen und doch so bedürftigen Wesen des jungen Mannes. Es gibt noch junge Männer auf der

Welt, das Elend der Versteht, der über Überfüllung und Reizlosigkeit ist noch nicht in alle Kreise gedrungen. Es ist wieder eine solche Jugend in der Welt, anders als wir waren, aber es trägt eine sichere Zukunft darin, so dachte der Pfarrer vor sich hin, und alles, was der junge Mann sagte, nahm der Pfarrer mit einem tiefen Behagen auf. Diese Freude an der schönen, jugendlichen Gestalt, wie überhaupt an Gedanken und Wesen des jungen Mannes, den der Pfarrer einst selber unterrichtet hatte, war etwas wie geistige Vaterfreude im besten Sinne. „Und du hast ein derbes Rückgrat in der Hand,“ sagte der Pfarrer, „als er die gut ausgebreitete Hand des Schwagers zeigte, „heute aber keine, die nicht fangen kann, es wäre schade, wenn ihr nicht zusammenstimmt.“

Die Wechselliede ging leicht hin und her, indem der junge Mann berichtete, wie so viele junge Männer sich aus dem Leben eines Landwirts ein falsches Ideal machen, und darum geistig und ökonomisch verkommen. Er selber hatte als Sohn eines höheren Justizbeamten ebendam selb an den Folgen solcher Voraussetzungen gelitten, bis er gelernt hatte, an der unmittelbaren Feldarbeit seine Freude zu finden; er war jetzt Verwalter auf einem abhngigen Gute, hatte aber seine Stelle gekündigt, um eine selbständige Pächter zu übernehmen oder ein hnglängliches Bauerngut käuflich zu erwerben.

Wähen unter dem Gespräche hörte man vor dem Hause das Abtropfen des Schnees von den Föhnen. Drei Männer standen unten. Sie kamen herauf; es waren die Kirchendiener.

„Eduard, kommt in die andere Stube,“ sagte die Pfarrerin und setzte hinzu, „das ist mein Bruder, und dies ist der Schüler-David, das der Horgbauer und das der Wagner.“

„Willkommen,“ sagte der Schüler-David und reichte die Hand; „aber, wir bitten, Melben Sie da, Frau Pfarrerin. Was wir zu sagen haben, ist gerade gut, wenn Sie dabei sind und auch der Herr Bruder.“

„Sitzt euch,“ sagte der Pfarrer.

„Dank schön, ist nicht nötig,“ erwiderte der Schüler-David, der der erwählte Sprecher war, „Herr Pfarrer, mit kurzen Worten, man sagt im ganzen Dorf, wir's heringebracht hat, wir wissen's nicht, und der Herr Pfarrer hat uns hundertmal in das Herz gepredigt, wenn man von einem Menschen etwas hört, was man nicht von ihm glauben mag, soll man geradezu zu ihm gehen und ihn fragen. Also nichts für ungu, ist das wahr, Herr Pfarrer, daß Sie von uns fort wollen?“

„Ja.“

„Eine Weile war nichts fall in der Stube,“ sagte der Schüler-David dann endlich wieder; „So, jetzt glaub ich dran, Herr Pfarrer. Wir haben vor Ihnen einen Pfarrer gehabt, der hat uns nicht leiden lassen, und wir haben ihn nicht leiden mögen. Kann es etwas Schreckliches geben? Wie soll Liebe, Güte und Frömmigkeit gedehen, wo der das Wort spricht und der das Wort hört, nichts zu einander haben? Schrecklich, wenn's wieder so werden könnte. Wir wissen, daß einige in der Gemeinde sind, die das gute Herz von unserem Herrn Pfarrer kränken, aber

Agl. Oberamt Nagold.

### Biehmarkt in Herrensberg.

Am 30. Dezember 1915 findet ein Biehmarkt in Herrensberg unter folgenden für unseren Bezirk in Betracht kommenden Vorschriften statt:

1. Tierärztliche Untersuchung aller aufgetriebenen Tiere.
2. Besuchsverbot für Personen aus verseuchten Orten.
3. Austriebsverbot für Tiere aus Beobachtungsgebieten und solchen aus nichtwürttembergischen Gebieten ohne vorhergegangene 5 tägige Beobachtung.
4. Tierärztliche Gesundheitszeugnisse für Händlervieh, Ursprungszeugnisse für das übrige Vieh.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt Zurückweisung vom Markt.

Nagold, den 24. Dez. 1915.

Amtmann Mayer.

## Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 24. Dez. Amtlich. (Tel.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Das feindliche Artilleriefeuer war stellenweise lebhaft, besonders in den Vogesen. Ein nächtlicher Handgranatenaugriff gegen unsere Höhenstellung nordöstlich von Souain wurde leicht abgewiesen. Die Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf ist restlos zurückgewonnen. Auch aus den Grabenständen auf dem Nordhange des Berges sind die Franzosen vertrieben.

### Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Dez. Amtlich. (Tel.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von La Bassée wurden die feindlichen, gegen unsere Stellung vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linke heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

### Balkankriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. Dez. Amtlich. (Tel.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei andauerndem Regenwetter war die Gefechts-tätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering. Lebhafter in der Gegend nördlich von Albert, an einzelnen Stellen der Champagne und in den Vogesen nördlich von Sennheim.

Herr Pfarrer, unser Herrgott hat Sodom verschonen wollen, wenn zwei Gerechte darin sind, und Sie, Herr Pfarrer, wollen uns verdammen und verlassen, weil zwei oder drei Schlechte unter uns sind? Hier hieß der Schilder-David inne, aber der Pfarrer erwiderte nichts, und der Schilder-David fuhr fort: „Herr Pfarrer, wir brauchen Ihnen nicht zu erzählen, wie Sie uns in das Herz gewachsen sind. Wenn's besser für Sie ist anderswo, müssen wir Ihnen dazu Glück wünschen, aber jedes im Dorfe, jeder Mann, jeder Frau, jedes Kind, wann und wo eins dem Herrn Pfarrer begegnet ist, da ist's ihm gewesen, als wenn's ihm was Gutes schenken könnte, wie wenn es ihn nicht leer vorüber gehen lassen könnte, und guten Morgen! oder guten Abend! ist noch gar nicht genug gewesen. Jetzt, Herr Pfarrer, also wünschen wir nur, daß es in dem neuen Orte auch wieder so sei, und daß der Herr Pfarrer das für Sorge trage, daß wir wieder einen Mann kriegen, nicht wie er, das verlangen wir nicht, aber einen guten.“

„Danke, danke,“ sagte der Pfarrer, „was ich vermag, soll geschehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Der letzte Wunsch des Turavaters Goeh.** Am 30. Dezember 1914, dem Begräbnistage seiner im 91. Lebensjahre verstorbenen Schwester Konstanze, hat der heimgegangene Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Goeh, „Bestimmungen für den Fall seines Todes“ eigenhändig niedergeschrieben. Den Schluß dieser Niederschrift bilden folgende treffliche Worte:

So möge mir denn einst nach langer Lebensarbeit und manchen Kämpfen die ewige Ruhe werden! Und den Meinen

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Patrouillenunternehmungen in der Gegend von Dnaburg waren erfolgreich. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von Czartorysk und bei Bereftiany (südlich von Kolk) abgewiesen.

### Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 24. Dez. W.B. Amtliche Mitteilung vom 24. Dez. mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz:

Angriffsversuche der Russen gegen Teile der Bessarabischen Front wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der besetzte Raum von Lardato und unsere Stellungen am Brückenkopf von Tolmeina wurden von der italienischen Artillerie heftiger beschossen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei kleineren Unternehmungen der letzten Tage wurden gegen 600 Gefangene eingebracht.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

### Die angebliche Beschädigung von Warna.

Sofia, 24. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. In der ausländischen Presse befindet sich eine Flut von Meldungen über eine angebliche Beschädigung von Warna durch drei russische Schiffe, nämlich ein Panzerschiff und zwei Torpedoboote, die 16 militärische Transportschiffe geleitet hätten, welche bereits mit der Ausschiffung von Truppen an der bulgarischen Küste begonnen haben sollen. Der Ursprung dieser durchaus phantastischen Nachrichten ist in einem zufälligen Zusammenstoß zu suchen, der zwischen vier russischen Torpedobootezerstörern und einem bulgarischen Torpedoboot stattfand, das vor dem Kloster Heiliger Konstantin unweit Warna vor Anker lag. Bei diesem Zusammenstoß sind bekanntlich lediglich etwa 50 Kanonenschiffe gemischt worden, ohne daß irgend ein Schaden verursacht wurde. Die russischen Torpedobootezerstörer zogen sich, ohne die Stadt beschossen zu haben, zurück. Es erübrigt sich, hinzuzufügen, daß kein Versuch zur Landung von russischer Seite unternommen worden ist.

### Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 23. Dez. W.B. Das Hauptquartier teilt mit: An der Traakfront ist die Lage unverändert. — An der Kaukasusfront versuchten im Abschnitt von Wlilo russische Abteilungen an uns heranzukommen. Ihre Vorhut wurde nach zweiflügeligem Kampf zurückgejagt. An den anderen Teilen der Front dauern die Erkundungskämpfe an. — An der Dardanellenfront versuchten 5 Torpedoboote und ein Kreuzer des Feindes sich Saros zu nähern, mußten sich aber, nachdem eines unserer Geschosse den Kreuzer getroffen hatte, wieder entfernen. Bei Seddul Bahr richtete der Feind am 22. Dezember anhaltendes Artilleriefeuer gegen unsere rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Schützengräben und Bombenlager des Feindes und brachte durch 3 Treffer feindliche Handgranatentrichter zum Schwelgen. Unter der gestern aufgezählten Beute von Ari Burnu wurden auch mehrere Minenwerfer, Pontons und Decauville-Wagen gefunden. Ein feindliches Flugzeug, das am 22. Dezember Sirseda überflog, wurde von uns heruntergeschossen. Einer der Insassen wurde gefangen genommen, der andere war tot.

und ihren Lieben sei ein friedliches, glückliches Leben, gesegnete Arbeit, Gesundheit und Frohsinn beschieden. Wo es Gutes zu schaffen und frei zu denken, wo es dem Vaterland und dem Deutschum gilt, sei immer der Name Goeh vertreten! Und mein letzter Wunsch: „Möge dem Vaterland und unserem Volke, möge dem Deutschen Reich eine glückliche Zukunft erblihen; geschützt vor äußeren und inneren Stürmen, glücklich, aber auch glücklich möge das Reich an der Spitze der Kultur und des gesunden Fortschritts stehen! Und eine an Leib und Seele gesunde Jugend möge ihm als Bürgschaft einer gesunden Zukunft heranwachsen. Und meine Turner sollen die Hüter solcher Zukunft sein!“ Herz und Hand dem Vaterland!

**Burmesters Erlaubnischein.** Bei einem am 11. ds. in Mainz veranstalteten Konzert ward, wie man der Frankf. Z. mitteilt, dem bekannten Geigenkünstler Willy Burmester folgender hier wörtlich wiedergegebene Erlaubnischein der Polizeibehörde zugestellt:

„Erlaubnischein zu öffentlichen Vorstellungen und Belustigungen. Der Herr Willy Burmester dahier darf am 11. Dezember 1913 in dem Frankfurter Hof von 8 bis 11 Uhr Violinkonzert ohne Trommel und Pauke abhalten. Die vorgeschriebene Stempelgebühr ist erhoben und verwendet worden. Dieser Schein ist vor Beginn der Veranstaltung auf dem Polizeibezirk vorzulegen. Es darf nur ein dem Ernst der Zeit entsprechendes Musikprogramm ausgeführt werden.“

Das Polizeiamt. Mainz, 26. November 1915. (Name unleserlich.)

Wir können uns vorstellen, wie schwer es Burmester

Sofia, 24. Dez. (W.B. Von unj. Berichterstatter.) Es heißt, daß die Verbündeten ihre von den Dardanellen vertriebenen Truppen bei Kavalla zu landen versucht hätten. Der Befehlshaber von Kavalla habe jedoch die Landung mit dem Hinweis darauf, daß er keine derartige Weisung besitze, nicht gestattet.

### Türkische Minen im Suezkanal.

Aus Malta in Athen eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der englische Dampfer „Southampton“ im Suez-Kanal auf eine Mine gefahren und gesunken. Die Katastrophe der „Southampton“ habe beim englischen Kommando große Bestürzung hervorgerufen, da sie als Beweis dafür gelte, daß es den Türken wieder gelungen sei, Minen im Kanal zu legen. Der Kanal sei durchsucht worden, und dabei seien in der Tat zwei türkische Minen herausgeholt worden.

### Ritchener als Verteidiger Ägyptens.

Amsterdam, 23. Dez. In London verlautet, daß Ritchener Anfang Januar nach Kairo reisen wird, um dort neben General Maxwell als Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen die Verteidigung des Landes zu leiten.

### Der Seekrieg.

Frankfurt a. M., 24. Dez. W.B. Die „Frankf. Z.“ meldet aus Amsterdam: Ein großes Transportschiff ist südlich von Sunderland auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Tortosa (Spanien), 23. Dez. W.B. Ein spanischer Dampfer, der vor einem Unterseeboot, das in zu torpedieren versuchte, flüchtete, strandete bei der Mündung des Ebro. Man hofft die aus Zucker bestehende Ladung zu retten.

Malta, 23. Dez. W.B. Agence Havas. Der japanische Dampfer „Jasakamoru“ wurde am 21. Dez. im östlichen Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot versenkt.

London, 23. Dez. W.B. Den Zeitungen zufolge ist die Vernichtung des Postdampfers „Jasakamoru“ der größte Verlust, den die Versicherer seit Beginn des Krieges zu verzeichnen gehabt haben. Der Schaden dürfte 25 Millionen Francs betragen.

Amsterdam, 23. Dez. W.B. Nach einer Renfermeldung heißt der versenkte japanische Dampfer „Jasakamoru“. Es ist eines der großen Schiffe der Nippon Yusen Kaisha mit 12 500 Tonnen, 1914 gebaut.

### Der Wahlsieg der griechischen Regierung.

Athen, 23. Dez. W.B. Die Anhänger von Venizelos und die Freunde der Entente machen die größten Anstrengungen, um das Ergebnis der Wahlen oder richtiger der Nichtbeteiligung an den Wahlen als für Venizelos befriedigend auszuliegen, um die Auffassung im Ausland zu verwirklichen. Der Vertreter des W.B. ist in der Lage, offiziell festzustellen, daß das Gegenteil der Fall ist. Die Wahlen waren ein großer Erfolg für die Regierung und beweisen, daß die Partei von Venizelos, wenn sie sich an den Wahlen beteiligt hätte, stark in der Minderheit geblieben wäre.

### Weihnachtsfriebe in den deutschen Staatswerkstätten.

Berlin, 23. Dez. W.B. Amtlich wird mitgeteilt: Eine erfreuliche Weihnachtsfeierung ist den in den Staatswerkstätten mit der Herstellung von Waffen, Geschützen und Munition beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen zuteil geworden, die zugleich die bisher erzielten Leistungen auf diesem Gebiete erkennen läßt. Während nämlich im vorigen Jahre an den Weihnachts- und Neujahrsfesttagen in diesen Werkstätten zur Deckung des überaus großen Heeresbedarfs gearbeitet werden mußte, ist es der Heeresverwaltung in diesem Jahre möglich gewesen, die Staatswerkstätten während der Feiertage stillzulegen und die Arbeit ruhen zu lassen.

gefallen sein muß, bei seinem Rainer Konzert auf Trommel und Pauke zu verzichten.

### Bitte aus dem Feldlager.

Ebles Liebeswerk, o lib' es,  
Biedermann im Vaterland!  
Aber wähle, liebe Seele,  
Auch die Sorte mit Verstand.  
Denn unbrauchbar, drum unbrauchbar  
Kamen her, zu unsrem Pech,  
Gar zu viele! Manches Mille  
Wart man mit Entsetzen weg.

Tanzen, die du selber, wie du  
Zugibst, nicht zum Rauchgott schwebst,  
Nicht gleich jede Kauf, nein, rede  
Mit verständ'gen Leuten erst!

Onkel, wenn du Zeit hast, brenn' du  
Dir vorher noch eine an,  
Zu erfahren, ob's Zigaretten  
Sind, die einer rauchen kann.

Denn Verschwendung ist die Sendung,  
Die sich zeigt als Feuerfest,  
Die mit Schandern ohne Zaudern  
Selbst der Turko liegen läßt.

Drum, o Biedermann, nicht wieder  
Send, die du oft schon jankst!  
Schäme nimmer solche Glimmer,  
Die du selbst nicht rauchen kannst!

Aus Stadt und Land.

Magdb., 27. Dezember 1915.

Lebentafel.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Unteroffizier Simon Kauser, S. d. Schreiner Kautler, von Felshausen; Unteroffizier Hermann Luz, Gerber, von Altenfeld.

Die Silberne Verdienstmedaille haben erhalten: Trainführer Jak. Keichert, Landwirt von Kotselben, Joseph Kozelise, Hornist, Oberzellheim.

Weihnachtsfeier in Rätenbach.

Letzten Donnerstag wurde auch unsere Krieger im Bad Rätenbach eine Weihnachtsfeier bereitet, die bei ihrem familiären Charakter sich besonders schön und erhebbend gestaltete. Ein festlich geschmückter Raum und eine lange, reich gedeckete Gaststube empfing die erwartungsvollen Gäste. Und wie nun Herr Dekan Pfeleiderer bei des Christbaums strahlendem Kerzenschimmer das Weihnachtsgedächtnis verles und daran eine Herzen und Sinne ergreifende, geist- und poesierolle Betrachtung knüpfte, wer hätte sich da dem Eindruck dieser hohen Weihe entziehen können! Daß auch unter dem dumpfen Geräusch des selbst über unsere Berge dringenden Kanonendonners das Wort 'Friede auf Erden' seinen guten Sinn behielt, mußte jedem einleuchten, wenn er es nur richtig auf das innere Seelenheil des Menschen zu beziehen wußte und nicht auf das äußere, noch so furchtbare Weltgeschehen, dessen Wichtigkeit doch gegen jene der Seele weit zurücktritt.

Kriegerbeerdigung.

Am 2. Weihnachtstertag wurde der im hiesigen Krankenhause gestorbene Kriegesfreiwillige Theodor Thomas (Duisburg) im Beisein seiner Eltern und bei zahlreicher Leihbegleitung mit den üblichen militärischen Ehrungen beerdigt. Herr Stadtpfarrer Stemmler sprach eine tröstende und erhebende Grabrede (Luk. 2, 29, 30).

Oberschwandorf.

Am Donnerstagabend 7 Uhr fand im Schulhause eine Weihnachtsfeier, verbunden mit österreichischer Feyer, statt. Nebst einigen kürzeren Profanliedern kamen mehrere Gedichte zum Vortrag. Zwei Gesangsoli 'Wies dein Anliegen auf den Herrn' und 'Des

Waffenkinds Weihnachtsbaum' fügten sich gut in den Rahmen des Dargebotenen. Schillergefränge und allgemeine Gesänge umrahmten die Feyer. Das schön geschmückte Schulzimmer war bis auf den letzten Platz besetzt.

Brüdingen.

In der Nacht des Heiligen Abends ist hier ein Wohnhaus samt Scheuer und Stallungen niedergerannt. Das Anwesen gehörte dem Oekonom Christian Kübler, der 3. Etablerufen ist. Der Schaden ist beträchtlich, der Inhaber nur wenig versichert.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. Auf Weihnachten sind der Stadt verschiedene Stiftungen und Schenkungen, darunter wieder 2 von Amerika, für arme Kinder, für bedürftige Verwundete und Hinterbliebene gefallener Soldaten zugekommen. Eine eingehende Kriegeschronik soll späteren Geschlechtern von den kriegsigen Anordnungen und Verhältnissen Kunde geben. Zu diesem Zweck werden verschiedene Personen, die auf besonderen Gebieten tätig sind, zur Mithilfe herangezogen werden. Auf diese Weise hofft man eine wahrheitsgetreue, lebendige Schilderung der gegenwärtigen Kriegszeit zu erhalten. Da das Rauchen von Zigaretten unter der Schuljugend und den Lehrlingen zugenommen hat, so soll diesem Unflug sowohl durch polizeiliche Maßnahmen als auch durch Aufforderungen an die Rektorate der Schulen, an die Eltern und Lehrmeister gesteuert werden.

Denkungsform.

In letzter Zeit wurde hier ein Wanderkochkurs abgehalten. An diesem beteiligten sich 17 hiesige Mädchen, welche unter Leitung von Fräulein Beh aus Füllsdorf in der Kochkunst ausgebildet wurde. Das Schlußessen, an dem H. Regierungsrat Binder aus Calw, die Angehörigen der Köchler und viele hiesige Bürger teilnahmen, war durch Reden, Deklamationen und Gesang gewürzt, bestrahlte allgemein. Der 'Schwäbische Frauenverein' unter dem Protektorat der Königin kann für die lehrreiche Einrichtung, die namentlich auf dem Lande schon sehr viel Gutes gewirkt hat, nicht genug Dank gezollt werden.

Bersäumen Sie nicht

den Bezug auf das

Bezirksamtsblatt 'Der Gesellschafter'

bei Ihrem Postamt sofort zu erneuern. Eine spätere Bestellung würde beim Vierteljahrwechsel leicht zu Unterbrechungen in der Zustellung führen. Zur Sicherung der pünktlichen Weiterlieferung genügt es, die Bestellung dem Briefträger mitzugeben. Die Post läßt den Betrag einziehen, ohne daß Sie dadurch Kosten haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Süße Kartoffeln. Bekanntlich nehmen sonst unverdorbene Kartoffeln bei Frostwetter einen süßlichen Geschmack an. Diesem Uebelstand kann dadurch abgeholfen werden, daß man die ungeschälten Kartoffeln in kaltes Wasser bringt und etwa 24 Stunden darin beläßt, das Wasser aber währenddessen mindestens einmal erneuert. Dadurch wird der durch den Frost entstandene Zuckergehalt wieder ausgelesen, und die Kartoffel erhält ihre vorige Schmelzhaftigkeit wieder.

Zeitweise Einstellung des Feldpostverkehrs.

Mit Rücksicht auf den Neujahrsbesuchsverkehr können Privatbriefsendungen im Gewicht von mehr als 50 Gramm (Feldpostpäckchen) nach dem Feldehere in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht angenommen werden.

Mani- und Klauenfische. Die Maul- und Klauenfische ist erloschen in Aldingen N. Herrenberg.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Budapest, 27. Dez. Tel. Der Festier Lloyd meldet laut Deutsch. Tagesztg. aus Bukarest: Die Russen legen in den Häfen Ismail und Reni Minen und häufen Munitionslager an. Ferner bauen sie zwischen diesen beiden Donauhäfen entlang des Flusses eine Straße. (N. L.)

Wien, 27. Dez. (Tel.) Das Deutsche Volksblatt meldet lt. Nat. 3. aus Athen: Der Druck auf die griechische Regierung wird immer stärker. Die Entente erkundigt in Athen, ob sie Saloniki um jeden Preis als ständige Operationsbasis für den weiteren Verlauf der Orientereignisse behaupten werde. Die weiteren Truppenlandungen leiden stark unter Nebel. (N. L.)

Zürich, 27. Dez. (Tel.) Der 'Tagesanzeiger' meldet, laut drasilischer Uebersetzung an die 'Nat.-Ztg.', aus London: Durch zwei Serien von Beschießungen, die jetzt in London eingetroffen sind, wird bekannt, daß die Engländer die am 3. August besetzte persische Hafenstadt Buschir am 16. Oktober wieder geräumt haben. Das ganze Gebiet von Buschir ging am 16. Oktober in die Hände der Perser zurück. Eine allgemeine Räumung Südpersien durch die Engländer wird mit dem Tage der offiziellen Schließung des Suezkanals erwartet, die englischen Handelsniederlassungen in Südpersien werden bereits sukzessive aufgelöst. (N. L.)

Zürich, 27. Dez. Tel. Wie der 'Tagesanzeiger' laut 'Nat.-Ztg.' meldet, ist von Saloniki aus vorerst an keine Offensive der Entente zu denken, da die Differenzen im Bierverband über die Festlegung eines großen Ententeheres in Saloniki weiter gehen und der Widerstand gegen die Verzeitelung von Streikkräften durch das Festschlagen des Bardanelleunternehmens im Wachsen begriffen ist. (N. L.)

Wien, 26. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 25. Dezember, mittags:

Russischer Kriegeschauplatz:

Feindliche Kräfte, die sich nach dem gestern abgeschlossenen Angriffsvorstoß östlich von Narawje nahe der unteren Stellung eingegraben hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben. Zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegeschauplatz:

Das feindliche Geschützfeuer gegen einige Stellungen des Brückenkopfes von Tolmein dauerte tagsüber fort. Auf dem Nordhang des Altissimo wurde der Vorstoß einer italienischen Kompanie abgewiesen. In allen übrigen Frontabschnitten verlief der gestrige Tag ruhig.

Südöstlicher Kriegeschauplatz:

Nichts Neues.

Wien, 26. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 26. Dez., mittags:

Russischer Kriegeschauplatz:

Im Sumpfbereich der Polesie wurden an mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegeschauplatz:

Annäherungsversuche gegen den Südbühl der Hochfläche von Duberdo wurden leicht abgewiesen.

Südöstlicher Kriegeschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Auswärtige Todesfälle.

Elisabeth Wöllpert, Wwe., 87 J. a. in Altenfeld.

Wutmahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Allmähliche Aufhellung bei sinkender Temperatur.

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Tschorn. Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Paul Joller), Magdb.

Bekanntmachung des k. v. Generalkommandos XIII. R. W.

Armeekorps

Eine Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915, die am 27. Dez. 1915 in Kraft tritt, betrifft die Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wastfasern (Wule, Flachs, Kamle, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen von Wastfasern. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Wastfasern in rohem, ganz oder teilweise gebildetem, kremlertem oder geschäftetem Zustande beschlagnehmbar. Ihre Verarbeitung ist für den allgemeinen Gebrauch nur in ganz bestimmten, in der Bekanntmachung näher geregelten Fällen erlaubt. Zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marinebehörden (Kriegeslieferungen) ist die Verarbeitung und Verwendung von Wastfasern in weitem Umfang zugelassen. Insbesondere dürfen auch ohne einen Auftrag auf Kriegeslieferungen Halb- und Fertigerzeugnisse für Kriegesbedarf auf Vorrat unter Beobachtung bestimmter Vorschriften gefertigt werden. Die auf Vorrat hergestellten Garne und Gewebe, über die ein Lagerbuch zu führen ist, sind ebenfalls beschlagnehmbar und ihre Auslieferung ist nur zur Erfüllung eines Auftrags auf Kriegeslieferungen gestattet. — Trotz der Beschlagnahme bleibt die Verwendung und Lieferung von Wastfasern an Wastfaser- und Seilerereien oder an andere Personen zulässig, die einen schriftlichen Auftrag einer Wastfaser- oder Seilererei zur Beschaffung von Wastfaserrohstoffen besitzen. Auch die fadenartigen Halb- und Fertigerzeugnisse aus Wastfasern, wie Garne, Zwirne, Seilsäden, sind beschlagnehmbar. Jedoch ist ihre Veräußerung und Lieferung trotz der Beschlagnahme unbeschränkt erlaubt, jedoch die Beschlagnahme nur eine weitere Verarbeitung dieser Garne, Zwirne oder Seilsäden verhindern soll.

Die Bekanntmachung enthält eine ganze Anzahl wichtiger Einzelbestimmungen. Ihr Wortlaut ist im Staatsanzeiger vom 24. Dezember 1915 einzusehen. Stuttgart, 24. Dez. 1915.

R Forstamt Enzklösterle.

Freihändiger

Nadelstammholz-Verkauf.

auf dem Stoc.

Aus dem Staatswald des Forstbezirks wird folgendes Stammholz, dessen Menge geschätzt ist, einem freihändigen Verkauf auf dem Stoc unter den hierfür geltenden Bedingungen ausgesetzt:

Langholz: Rotforchen 756 Fm. I.—III. Kl., 386 Fm. IV. bis VI. Kl., Tannen 1254 Fm. I.—III. Kl., 328 Fm. IV.—VI. Kl., Abschnitte: 146 Fm. I. bis II. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, bei den Forchen nach Klassen getrennt, wollen spätestens bis Montag, den 3. Januar 1916, beim Forstamt eingereicht werden. Die Bietenenden bleiben an ihre Gebote bis 10. Januar gebunden. Losverzeichnisse sind unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf zu beziehen.

Magdb.

Die Steuerschuldner,

insbes. diejenigen, größerer Beträge, werden um eine kräftige Abschlagszahlung ersucht.

Stadtpflege: Lang.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/2 Pfd. kostet 90 Pf. bis 150 Pf. Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd. so daß eine große Tasse sich auf nur 1 1/4 bis 3 Pf. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst im Großhandel von M. 4.—, 5.— u. 6.— das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrung- u. Genussmittel sich niemand den Genuß einer Tasse Marco Polo Tee zu versagen braucht.

Verkaufsstellen bei den Herren: Hch. Gauss, Hch. Lang und Friedrich Schmid.

**Ebhäufen.**

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

wird aus dem Gemeindefeld Hards Forstholz im Submissionsweg auf dem Rathaus verkauft und zwar:

Langholz	Sägholz
I. Kl. 17 St. mit 42,88 Fhm.	2 St. I. Kl. 2,0 Fhm.
II. Kl. 43 " " 89,20	2 " II. " 0,91
III. Kl. 11 " " 11,49	
V. " 1 " " 0,38	
Los II. von 76 - 159	
I. Kl. 10 St. mit 24,14 Fhm.	1 St. II. Kl. 0,34 Fhm.
II. Kl. 49 " " 76,58	
III. Kl. 23 " " 20,90	
IV. Kl. 1 " " 0,50	

Leihgeber sind eingelassen.

Den 23. Dezember 1915.

Schultheißenamt: Dengler.

**Gemeinde Gchingen, Oberamt Calw.**

**Nadelstammholz-Verkauf.**

Aus den Gemeindevaldungen kommen im Wege der schriftlichen Submission zum Verkauf

auf dem Stod:

Schlingenselzer Anfall 495 Fm., vorliegend Fichten und Tannen und zwar:

Langholz, Los Nr. 1, 60 Fhm.	I. Klasse,
" " " " 2, 100 " "	II. " "
" " " " 3, 175 " "	III. " "
" " " " 4, 95 " "	IV. " "
" " " " 5, 25 " "	V. " "
Sägholz, Los Nr. 1, 6 Fhm.	I. " "
" " " " 2, 18 " "	II. " "
" " " " 3, 9 " "	III. " "

Die Angebote an die einzelnen Lose oder auf das Ganze sind, in ganzen Prozentsätzen der laufenden Marktpreise des staatlichen Forstverbands Calw einzureichen, bis Spätestens

**Freitag, den 31. Dezember ds. Js.,** nachmittags 2 Uhr,

geschlossen mit entsprechender Aufschrift beim Schultheißenamt einzureichen. Die Verkaufsbestimmungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Die Bezahlung hat vor der Abfuhr, spätestens aber am 1. April, 1. Juni und 1. Aug. 1916 mit je 1/3 Teil zu erfolgen. Das Stammholz wird von der Gemeinde auf ihre Kosten geschlagen bzw. aufbereitet. Der Anfall an Deltholz, Keilholz und Rinde verbleibt der Gemeinde.

Den 23. Dezember 1915. Gemeinderat.

**Bestellungen auf**

**Das Handwörterbuch der württembergischen Verwaltung**

herausgegeben in Verbindung mit einer großen Anzahl württembergischer Behörden

Verlagsanstalt G. W. Sailer, Stuttgart

in 8 Lieferungen, wobei die ersten 4 Lieferungen (1. bis 4. Heft) schon erschienen sind.

**G. W. Sailer, Buchhandlung, Nagold.**

**Benutzt rote-Kreuz-Bismig-Marken,** A 2, 5 und 10 A.

In beziehen von Oberamtspostkassier Gaifer, Nagold.

**Danksagung.**

Für die viele Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter

**Klara Jrion geb. Wagner**

erfahren durften, sagen wir den herzlichsten Dank.

Calw, den 23. Dezember 1915

**Die trauernden Hinterbliebenen.**



**Die Festgabe des Dahelm 1915**

zum Preis von 75 Hg.

Vorrtüg bei G. W. Sailer.

**Schreinerlehrling-Gesuch.**

Ein ordentlicher, kräftiger Junge findet auf 1. Mai, evtl. auf 1. Jan. unter günstigen Bedingungen Lehrstelle.

Ankunft erteilt die Geschäftst. d. B.

**Milchschweine**

verkauft Meske z. Burg.

Unterjettingen, 26. Dez. 1915.

**Trauer-Anzeige.**

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

**Margarete Brösamle,** geb. St. o. h. äcker,

heute früh von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten wir namens der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: **Georg Brösamle, Gemeinderat.**

Beerdigung Dienstagm. 2 Uhr.



Nagold, den 27. Dez. 1915.

**Danksagung.**

Nachdem wir unseren 1. unvergesslichen Sohn und Bruder

**Karl Maß,** zum 14. Mal zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen lieben Freunden und Verwandten für die uns erwiesene, überaus tröstliche Teilnahme, für die zahlreiche Beistandbegleitung von hier und auswärts und die vielen Blümenpenden den herzlichsten Dank auszusprechen.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**



**Kerzte**

**Kaiser' Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

**Wirkungen**

**Husten**

Beste, wirksamste, verträgliche, schmerzlos wirkendes Drogenmittel

6100 not. deut. Belegte von Herten und Verbänden überlegen den sichern Erfolg!

6100 not. deut. Belegte von Herten und Verbänden überlegen den sicheren Erfolg!

6100 not. deut. Belegte von Herten und Verbänden überlegen den sicheren Erfolg!

Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr. Wählinger z. Eichen in Halberbach, Ernst Widmann in Unterjettingen, Th. Kraut in Wildberg, Karl Fr. Schütte in Bismig, Wilhelm Reutcher in Reilstein, Ernst Stalter in Rohrdorf.

**Haarausfall,**

**Kopfschuppen**

**Schwarzkopf-Shampoo**

**Parfüm-Cremes**



**Stetshausen,**

**Zugelassen ist ein schwarzer Halbhund.**

Derelbe kann gegen Futtergeld und Einliekungsgeld im Innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Kaufm. Strohmäder.



**Käse! Käse!**

An wirtl. Verbraucher offeriere gegen Nachnahme:

**In H. Altmayer Stangenkäse** A 80 Hg. das Pfd., bei Abnahme von 9 Pfd. frei ins Haus.

J. Linz, Albingen b. Spaich.

**Nußbäume,**

welche diesen Herbst gefällt werden, kaufen

**A. Rath & Sohn,** Rottweil a. N.


